

stammt ebenfalls aus dem Jahre 1660. Es legt die Vermutung nahe, daß die Kirche damals den Benediktinern angeboten wurde. Christus segnet die Gottesmutter und die Apostel. Im Vordergrund ist Papst Gregor, der hl. Benedikt, daneben die hl. Scholastika (die Schwester des

hl. Benedikt), die auf dem Gewande eine Taube gezeichnet hat, sowie ein hl. Bischof. Dahinter befinden sich noch andere benediktinische Heilige.

Die vier Deckengemälde im Langhaus sollen die vier Erdteile symbolisieren. (Forts. folgt)

Musikanten und Sänger im Landkreis Dachau

Der Niederrother Dreigesang

Von Heinrich Neumaier

Sogar Volksmusikfreunde befürchten zuweilen, daß die Volksmusik wohl deshalb sterben müsse, weil die Jugend dafür nicht zu gewinnen sei; es hat aber im altbayerischen Raum zu keiner Zeit so viele gute Gesangs- und Instrumentalgruppen gegeben wie jetzt. Sicher ist dies in erster Linie der Erfolg der Volksmusikabteilung des Bayer. Rundfunks, welche regelmäßig und häufig beliebte Lieder und Spielstücke der besten Gruppen zu Gehör bringt.

Bei der Mitwirkung bekannter Gesangsgruppen an Veranstaltungen örtlicher Volksmusikkreise beweisen die überfüllten Säle immer wieder, welche Anziehungskraft Volkslied und Volksmusik auf breite Kreise ausüben, häufig deshalb, weil man von den berühmten Gästen gerade die Lieder und Stücke hören kann, an denen man besonders hängt. Mit der Veranstaltung allein sind die Liebhaber meist nicht zufrieden; mit aller List und Schläue bringen sie heraus, wo „nachgefeiert“ wird. Man weiß ja, daß die Sänger und Musikanten gut gelaunt dann erst richtig auspacken und nun aus nächster Nähe wohl am besten erlebt werden. Vielleicht ergibt sich dabei auch ein Gespräch über die Herkunft der Lieder und Einzelheiten ihrer Proben. Und bei manchem der vielen Zaungäste, die irgendwie schon mal mit Singen oder Musizieren zu tun hatten, stellt sich der Wunsch ein, gerade dieses besonders geschätzte Lied oder jenes feine Spielstück ebenso gut zum Vortrag zu bringen. Dann würde man wohl auch zu dieser Hochstimmung gelangen, welche die bekannten Sänger und Musikanten auszeichnet. Aus solch unmittelbarer Begegnung mag vor ca. vier Jahren in einer Niederrother Gaststätte der Vorschlag des Maurers Josef Eggendinger an den Tapezierer Adolf Mayr aus Niederroth und an den Schneider Vitalis Mairhaner aus Sigmertshausen gekommen sein, einen Dreigesang zu bilden. Allwöchentlich probten sie abwechselnd in den Wohnungen der Sänger und schon bald erzählte man sich in der Umgebung, eine neue Singgruppe hätte sich hören lassen; so schmissig wäre noch nie der „Kneißl Hias“ mit seinen 18 Strophen gebracht worden. Auch hätten sie beim Gottesdienst die Bauernmesse gesungen; jede Strophe wäre genau verstanden worden und besonders schön habe der Andachtsjodler zur Wandlung geklungen.

Ein Lied kam zum anderen, so daß die Anfänger schon bald bei Veranstaltungen in Sigmertshausen, Dachau,

Indersdorf und Kleinberghofen zu hören waren. Es dauert nicht mehr lang und sie gehören zu den gesetzten Gruppen, die für Advent- und Heimatabende von weit her gefragt werden.

Das Zeug hierzu haben sie: geschmeidige Stimmen, ein verlässliches Ohr für sauberen Klang, Geschmack für gute Lieder und passenden Vortrag; außerdem spielen die drei ein Instrument sicher genug, um den musikalischen Anforderungen gewachsen zu sein.

Mögen die Niederrother Sänger mit zunehmender Erfahrung und wachsendem Liedschatz ihre Frische und Eigenart festigen und so das Klingen um die Lebensfreude in unserem Landkreis bereichern.

Anschrift des Verfassers:

Oberstudiendirektor Heinrich Neumaier, 806 Dachau, Langhammerstraße 1.



Der Niederrother Dreigesang. Von links nach rechts: Adolf Mayr (hohe Stimme), Josef Eggendinger, der Leiter der Gruppe (mittlere Stimme), Vitalis Mairhaner (untere Stimme).

Foto: Heinrich Neumaier, Dachau